



## Umgang mit blinden Tieren

Leider führen einige Augenerkrankungen trotz intensiver Behandlung zu einer Erblindung. In der Natur können blinde Tiere nicht überleben, aber unsere Haustiere sind durch uns Menschen bestens versorgt, sie haben keine natürlichen Feinde und müssen nicht jagen zum Überleben. Sie kommen in der Regel gut zurecht mit der Blindheit. Hunde und Katzen haben einen viel ausgeprägteren Geruchs-, Hör- und Tast-Sinn, womit sie das fehlende Sehvermögen ausgleichen. Verständlicherweise ist es erstmal eine große Umstellung, sowohl für das Tier als auch für den Besitzer.

Jedes Tier ist einzigartig und reagiert anders. Manche Tiere sind unbeeindruckt, andere eingeschüchtert, manche sind geschickter und andere „tollpatschiger“ im Anpassungsprozess. Wie lange der Patient braucht, um mit der neuen Situation zurecht zu kommen ist individuell sehr unterschiedlich, es kann ein paar Wochen bis hin zu einigen Monaten dauern. Wichtig ist, dass Sie versuchen so „normal“ wie möglich mit Ihrem Tier umzugehen. Ihre Emotionen übertragen sich auf Ihr Tier, d.h. Sie können ihm Sicherheit und Optimismus vermitteln.

### Tipps für Zuhause

Die Tiere haben ein gutes Gedächtnis, d.h. Sie helfen ihnen indem Sie möglichst keine Gegenstände im Haus verschieben. Sie können Düfte oder verschiedene Decken/Plätze nutzen, damit die Räume im Haus für Ihr Tier leichter zu unterscheiden sind. Wenn Sie andere Tiere im Haushalt haben, können Sie diese durch Glöckchen für Ihr blindes Tier leichter erkennbar machen. Zu beachten ist, dass es zu Verschiebungen in der Rangordnung kommen kann.

### Mögliche Gefahrenquellen

Spitze Gegenstände, wie z. Bsp. eine scharfe Tischkante auf Kopfhöhe des Tieres sollten vermieden werden. Ein Teich oder Brunnen im Garten sollte möglichst umzäunt werden. In der Nähe einer Straße sollte Ihr Hund oder Katze nicht frei rumlaufen.

Es gibt zahlreiche Bücher, Internetseiten und Foren, die sich mit dem Thema „Leben mit einem blinden Haustier“ befassen. Die Erfahrungen und der Austausch mit anderen Menschen, die eine ähnlichen Situation erlebt haben, könnte hilfreich sein.

### Besonderheiten für den Umgang mit der blinden Katze

Katzen sind in der Regel sehr geschickt. Sie tasten sich vorsichtig an Gegenstände und Wände heran, sodass sie selten irgendwo gegen laufen. Eine blinde Katze kommt in Ihrer bekannten Umgebung so gut zurecht, dass sie mit der Zeit sogar ihren Kletterbaum ohne Schwierigkeiten benutzen kann. Für eine reine Hauskatze ist die Hauptsache möglichst wenig im Haushalt zu verändern. Für Freigänger ist das Verletzungsrisiko durch die Seheinschränkung, z. Bsp. von einem Auto angefahren zu werden oder von einem Hund angegriffen zu werden, hoch. Daher ist davon abzuraten sie unbeaufsichtigt frei laufen zu lassen. Meistens halten sich blinde Katzen von selbst mehr in der näheren Umgebung des Hauses und im eigenen Garten auf, weil sie sich dort sicher fühlen. Durch Spiele und Übungen können Sie Ihrer Katze eine gute Abwechslung bieten. Nutzen Sie dabei den ausgeprägten Geruchs-, Gehör- und Tastsinn.

### Besonderheiten für den Umgang mit dem blinden Hund

Durch den Verlust des Sehvermögens werden mit der Zeit die anderen Sinne automatisch verschärft: Riechen, Hören, Schmecken, Fühlen. Diese Fähigkeiten können Sie für Übungen und Spiele nutzen. Hilfreich können spezielle Kommandos sein, die Sie Ihrem Hund beibringen können, z. Bsp. „Stopp“, „Rechts/Links“. Anfangs ist es ratsam Ihren Hund an der Leine zu führen und möglichst bekannte Wege zu gehen. Nach einiger Zeit wird er in einer sicheren Umgebung auch frei laufen und mit anderen Hunden spielen können. Hierbei sollte immer berücksichtigt werden, wie zuverlässig der Hund gehorcht.

Es ist zu empfehlen Ihren Hund beim Spaziergang zu kennzeichnen, z. Bsp. mit einem Tuch (gelb mit schwarzen Punkten), sodass Fremde erkennen können, dass Ihr Tier blind ist und sich entsprechend verhalten können, z. Bsp. den eigenen Hund anleinen. Lassen Sie Ihren Hund an der Hand von Fremden riechen bevor derjenige ihn streichelt.

Ein zweiter Hund im Haushalt kann hilfreich sein, da sich in der Regel der blinde Hund am Partnertier orientieren wird.